

# Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatthaus“.

Abend-Heft erscheint von 6 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Preis:

„Tagblatthaus“ Nr. 6650-53.

Von 6 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntags.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: Mt. 1.20 monatlich, Mt. 1.20 vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Fracht. Mt. 4.65 vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, außerdem durch die Postämter in den Reichs- und Provinzialstädten. In Wiesbaden die Postämter in der Stadt, in der Provinz die Postämter in den Reichs- und Provinzialstädten. In den benachbarten Ländern und im Ausland die betreffenden Tagblatt-Verleger.



Anzeigen-Preis für die Zeilen: 25 Hg. für deutsche Anzeigen, 30 Hg. für ausländische Anzeigen; 1.20 Hg. für deutsche Anzeigen, 1.50 Hg. für ausländische Anzeigen. — Bei mehrwöchiger Aufnahme anderer Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entwerfender Nachschub. — Anzeigen-Nachschub: Für die ersten 10 Hg. bis 12 Uhr morgens; für die folgenden 10 Hg. bis 12 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Zeiten wird keine Gebühr erhoben.

Verleger: Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W. 57, An der Apostelstraße 7, 1. Fernsprecher: Amt Bülow 6202 und 6203.

Donnerstag, 13. Juni 1918.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 269. • 66. Jahrgang.

## Friedensanpielungen im Ententelager

Es ist für Frankreich kein sehr erquickliches Thema, öffentlich erörtern zu müssen, ob Paris verteidigt oder aufgegeben werden soll. Wenn man über diese Frage berätet, so weiß natürlich jedermann im ganzen Lande, wieviel die Glade geschlagen hat und es nutzt wenig, daß die Regierung eine Beschwichtigungswelle über die Bevölkerung ausgießt. Tatsachen wiegen eben mehr als Worte. Diese Tatsachen scheinen im Ententelager allmählich einen nicht unverständlichen Stimmungsumschwung herbeiführen zu wollen, wenn man irgendwie den Äußerungen der maßgebenden Blätter Vertrauen schenken darf. Während bis vor noch nicht allzu langer Zeit es für Landesverrat galt, den Frieden anders zu erwählen wie im Sinne einer deutschen Hinterhältigkeit, läßt man jetzt mit einem Male eine völlig neue Weise ertönen. Clemenceau's Organ erklärt mit einladender Geste, Deutschland möge zu sprechen beginnen, Frankreich sei bereit zu hören, sollten aber zweifelhafte Anerbietungen gemacht werden, die nur den Zweck hätten, unverbindliche Versprechungen herbeizuführen, so würde man solche Angebote natürlich zurückweisen. Verbrämt unter den übrigen Beschwichtigungen meint das Blatt schließlich, daß Frankreich gern erfahren möchte, unter welchen Bedingungen Deutschland geneigt sei, seine Angriffe aufzugeben. Aber nicht nur um solche Zeitungsstimmen handelt es sich, sondern auch eine politische Körperschaft, und zwar die kürzlich gegründete „Republikanische Vereinigung“ wendete sich mit einem Aufruf an die Öffentlichkeit und erklärt, daß Frankreich vor einer Falle keine Angst hätte, wenn seine Gegner vom Frieden sprechen wollten. Bisher ist in Frankreich ausnahmslos alles, was nur auch im entferntesten mit dem Frieden zusammenhängt, eine Falle genannt worden.

Es ist sehr großmütig, wenn das französische Volk sich jetzt dazu herbeilassen will, zu hören, was die deutsche Regierung zu sagen hat und dann über das Vernommene sein Urteil abzugeben gedenkt. Uns ist ganz so, als ob oft genug antisch und ungewissenhaft durch den Mund des Reichskanzlers und des Staatssekretärs des Auswärtigen, ja sogar durch den Reichstag selbst der Wunsch Deutschlands nach Frieden zum Ausdruck gebracht worden wäre und auch die Bedingungen wurden für jeden, der sie verstehen wollte, in fest umrissener Weise verständlich gemacht. Damals war der Widerhall nur Hohn, Verdächtigungen und die unflätigsten Beschimpfungen, die Antwort bestand in der Enthüllung von Kriegszielen, durch die Deutschland in Stücke geschnitten werden sollte und der Kampf ist Jahr und Tag später noch bis zum heutigen Tage fortgesetzt worden. Neue Opfer wurden einer unglücklichen Menschheit aufgebürdet, Ströme Blutes verschwendet und niemand weiß, wozu dies geschah, warum im Lager der Entente niemand den Mut besaß, um aufzustehen und jene Gesellschaft halb verrückter und halb verbrecherischer Männer hinwegzufegen, auf deren Verantwortung hin alldies geschehen ist. Von zutändiger Seite ist es auch mehr als einmal ausgesprochen worden, daß die Friedensbedingungen, die Deutschland seinerzeit aufgestellt hat, nur für eine bestimmte und begrenzte Frist Gültigkeit besitzen könnten, denn es ginge nicht an, den Gegnern der Mittelmächte geradezu eine Prämie auf Fortsetzung des Krieges auszusprechen. Wenn das deutsche Volk zu weiteren Opfern gezwungen wird, dann ist es seiner Existenz auch schuldig, andere Ansprüche zu stellen wie früher. Es hat den Anschein, als ob diese Erklärungen im Ententelager nur für Bluff gehalten worden sind, allmählich wird man aber jetzt, wenn auch zu spät, zur Einsicht kommen, daß man es hier bei uns bitter ernst gemeint hat. Gewiß, auch heute, so wie immer, ist das deutsche Volk bereit zum Frieden, allein das hieße denn doch die Rolle vertauschen, wenn angesichts der Kriegslage ein deutscher Friedensprogramm der Entente zur gnädigen Kritik vorgelegt werden sollte. Die erste und grundlegendste Vorbedingung für jeden vernünftigen Meinungsaustrausch ist die, daß die Entente-Regierungen Kriegsziele verkünden, die für uns überhaupt diskutierbar sind. Was bisher in diesem Sinne geschah, war einer Erörterung nicht einmal würdig. Zweifellos glaubt es unseren Gegnern vor dem fünften Kriegswinter und glaubt ihnen von der Zukunft. Wenn ihnen aber daran liegt, noch ihre Seele zu retten, dann muß sich ihr Schmutz bewaschen, ganz anders müssen ihre Stimmen lauten wie bisher.

### Der Abendbericht vom 12. Juni.

W. T.-B. Berlin, 12. Juni, abends. (Amtlich. Drahtbericht.) Erstliche Kämpfe auf dem Schlachtfeld südwestlich von Reims und südlich der Aisne.

### Französische Befürchtungen.

Br. Genf, 12. Juni. (Eig. Drahtbericht. ab.) Die erfolgte Zurücknahme des rechten französischen Flügels hinter Antonal und Ribecourt wird selbst von ministerieller Seite als ernste Störung des Verteidigungsplanes erkannt. Ribecourt wäre, so heißt es, einer der großen Stappen für Zugänge von Truppen und Material. Der Kriegsberichterstatter des „Daily Telegraph“ an der französischen Front telegrophierte seinem Blatte: Falls General Dutier die nach Reims-sur-Meuse führende Eisenbahnlinie in seinen Besitz bekommt, können die französischen Truppen ihre feindliche Stellung zwischen Aisne und Oise schwerlich halten. Dadurch würde der ganze Lauf des Aisneflusses dem Feind in die Hände fallen und die deutschen Truppen würden dann eine Front erhalten, von der sie den endgültigen Angriff gegen Paris einleiten könnten.

### Englische Unzufriedenheit mit dem französischen Oberbefehl.

W. T.-B. Berlin, 12. Juni. Die Gefangenenaussagen mehrten sich, daß im englischen Heere die Unzufriedenheit mit dem französischen Oberbefehl wächst. Man hätte sich den französischen Oberbefehl zur Not gefallen lassen, wenn er die Ententeheere zum Siege geführt hätte. Da aber noch kein letztes Resultat erzielt als Haig, ist der englische Stolz um so empfindlicher verletzt und die Engländer machen für die Niederlage an der Aisne die Franzosen verantwortlich. In den übernommenen Stellungen konnte sich niemand aus, da die Engländer die französischen Grabenbezeichnungen nicht lesen konnten. Laut ausdrücklichem Befehl ihrer französischen Vorgesetzten durften sie jedoch nicht durch englische ersetzt werden. Ebenso wußte niemand mit den französischen Handgranaten Bescheid. Die gleichen Kompanie-Feldwebel berichten auch, daß unter ihren Kompanie-Offizieren starke Ertüchtung wegen der Unterstellung unter französischen Kommando herrsche. Mehrfach äußerten englische Gefangene wörtlich: Wir schreiben unsere Niederlage hauptsächlich dem Umstand zu, daß wir unter französisches Kommando gestellt wurden.

### Die Admiralstabsmeldung.

W. T.-B. Berlin, 12. Juni. (Amtlich. Drahtbericht.) Im Mittelmeer wurden durch unsere Unterseeboote sechs Dampfer von zusammen 22.000 Bruttoregistertonnen versenkt. Der Chef des Admiralstabes der Marine.

### Weitere Schiffsverluste.

W. T.-B. Stockholm, 12. Juni. Die schwedischen Segelschiffe „Gripen“ (1100 Brt.) und „Anton“ (1025 Brt.) wurden vor der norwegischen Küste von einem deutschen Unterseeboot torpediert.

### Die neuen deutsch-russischen Verhandlungen.

Berlin, 12. Juni. Wie die „Post. Ztg.“ berichtet, ist gestern eine militärische Abordnung der russischen Generalstabschef in Berlin eingetroffen. Diese militärische Abordnung stellt einen Teil der Kommission dar, die, wie gemeldet eine Reihe von Fragen politischer, militärischer und wirtschaftlicher Art beraten soll und Ende dieser Woche zum erstenmal zusammentreten wird.

### Beisetzung der Opfer der Bremer Explosion.

W. T.-B. Riew, 12. Juni. (Drahtbericht.) Heute hat hier die feierliche Beerdigung der Opfer der Explosionskatastrophe aus der Bevölkerung stattgefunden, an der der General, Generalstabschef d. G. d. H. und der deutsche sowie der österreichisch-ungarische Völkerverteiler teilnahmen.

### Schweizerische Gefangenensfragen.

W. T.-B. Bern, 12. Juni. (Drahtbericht.) Schweizerische Delegierten-Agentur. Im Parlament teilte Bundespräsident Calonder u. a. mit, daß über die dringend notwendige Heimführung der in der Schweiz internierten russischen Soldaten wegen ihrer Durchschaffung durch Österreich oder Deutschland und wegen der Aufnahme in ihrer Heimat Verhandlungen schwebten, die hoffentlich zu einem so wohl im Interesse der Schweiz wie im Interesse der internierten Russen liegenden Ergebnis führen würden. Der Lager der in der Schweiz lebenden übrigen Russen, die immer noch von der Heimat vollständig abgeschnitten seien und nicht die Möglichkeit hätten, Geldsendungen zu erhalten, machten Maßnahmen der kantonalen Regierungen wie des Bundesrats notwendig. Die Hauptsache bleibe auch für diese Russen ein möglichst rascher Heimtransport. Weiter teilte der Bundespräsident mit, daß 580 in Rußland lebende Schweizer durch das Entgegenkommen der deutschen Regierung demnächst aus Rußland über Deutschland in die Schweiz zurückkehren könnten.

### Ljapunows Denkschrift in Dänemark.

Kopenhagen, 12. Juni. (ab.) Die „Efttrabladet“ erzählt, ist gestern die bekannte Denkschrift des Fürsten Ljapunows, die hier vor kurzem in dänischer Sprache unter dem Titel „Meine zwei Jahre in London“ erschienen, auf Verlangen des Fürsten zurückgegeben.

worden. Die dänische Veröffentlichung war auf Grund einer englischen Ausgabe mit einer Vorrede des Engländers John Murray erfolgt. Der Fürst machte geltend, daß zu dieser Veröffentlichung seine Einwilligung notwendig wäre.

### Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

W. T.-B. Wien, 12. Juni. (Drahtbericht.) Amtlich veröffentlicht vom 12. Juni, mittags: An der Gebirgs- und Piavefront anhaltende Artilleriekämpfe. Im Abschnitt des Stiffers-Jochs westlich von Asiago und am Monte Asolone wurden feindliche Vorstöße abgewiesen. In Albanien im Raum bei Sinaprene und nordwestlich von Korca dauern die Kämpfe mit angreifenden Franzosen an. Der Chef des Generalstabs.

### Ein österreichisches Kriegsschiff torpediert.

W. T.-B. Wien, 12. Juni. (Drahtbericht.) Von der Marinektion des Kriegsministeriums wird mitgeteilt, daß S. M. S. „Szent Istvan“ bei einer Nachschubfahrt in der Adria torpediert wurde und gesunken ist. Es werden ein Minenschiffleutnant, ein Maschinenbetriebsleiter, ein Seefeldwebel und etwa 80 Mann vermißt. Ein Seespirant ist tot; der Rest der Besatzung ist gerettet.

## Deutscher Reichstag.

(Eigener Trolbericht des „Wiesbadener Tagblatts“.)

§ Berlin, 12. Juni.

Am Bundesratstisch: Kriegsminister v. Stein. — Präsident Behrensdorf eröffnet die Sitzung um 1.20 Uhr.

### Die Beratung des Heeresetats

wird fortgesetzt.

Abg. v. d. Schulenburg (natl.): Wir begrüßen die drei vorgelegten Gesetzentwürfe, besonders den auf Wiedereinrichtung des Militärstrafgesetzbuches. Den zurückkehrenden Kriegsgefangenen muß auf den Bahnhöfen eine angemessene Verpflegung zuteil werden, auch ohne ordnungsmäßigen Schein. Die angemessene Behandlung und Verpflegung gefangener englischer Offiziere

darf nicht dahin ausarten, daß bei Eisenbahntransporten jenen bequeme Plätze bewilligt werden, während das Publikum sich zusammendrängen muß; dann sollten besondere Wagen für sie eingestellt werden. Der Auslieferungsdienst muß von sorgfältig ausgewählten Vorgesetzten erteilt werden, aber nicht in den Abendstunden. Die Klagen über die Verpflegung würden vermieden werden, wenn die Intendanturen der eigenen Divisionen unter Umständen ihre Vorräte gegeneinander austauschen würden. Daß den alten Mannschaften, die im vierten Jahr im Feld stehen, ein Äquivalent, wie vielleicht in Form einer Zulage geboten wird, ist uns sehr sympathisch. Ein dunkles Kapitel ist die Frage der Beförderung von Mannschaften. Die alten Feldwebel sollten zum Feldwebellieutenant befördert werden. Das gleiche trifft für die Offiziersstellvertreter zu. Die Reserveoffiziere klagen über Zurücksetzung gegenüber den aktiven Offizieren.

Kriegsminister v. Stein: Der Abg. Wirth hat sich im Laufe seiner Rede auch ungünstig über die Berliner geäußert. Die Berliner haben natürlich auch ihre Schatten-seiten. Sie mögen etwas schamlos sein, das muß man ihnen aber lassen, daß sie bei allen Unfällen zu sofortiger Hilfe bereit sind. Die Briefe, die die Klagen an die Abgeordneten bringen, sind nicht als Dokumente anzusehen. Ich bin derartigen Dingen nachgegangen und viele erwiesen sich als unbegründet, viele sind aus Verwirrung oder auch aus Böswilligkeit entstanden. Andere waren natürlich begründet. Daß das Eisene Kreuz verächtlich beurteilt wird, trifft nicht zu. Es hat sehr traurige Folgen gehabt, als eine Anzahl Personen das Band ablegten. Gleich hinterher erklärten sie aber, daß sie auf das Eisene Kreuz nicht verzichteten.

Das Eisene Kreuz ist und bleibt ein hohes Ehrenzeichen. Keine Armee, auch keine demokratische Armee, kann auf Ehrenzeichen verzichten. Die größten Heldentaten werden im Stillen, ohne Anerkennung geleistet. Ich muß hier der aktiven Offiziere lobend gedenken, ohne die außerordentliche Pflicht-treue der Reserveoffiziere zu schmälern. Die aktiven Offiziere haben aber unter Heer herangebildet. Wenn gegen Note-Kreuz-Schwärzern so schwere Vorwürfe erhoben werden, so muß ich annehmen, daß die Abgeordneten schwerwiegendes Material in Händen haben. Ich bitte darum, um rücksichtslos gegen derartige Mißstände vorgehen zu können.

Abg. v. Gräfe (lois). Wir haben volles Vertrauen zu dem Kriegsminister, daß er den Klagen nachgehen und Hilfe schaffen wird. Die Gesetzentwürfe begrüßen wir. Auf den strengen Arceß kann aber nicht ganz verzichtet werden. Die Beförderung zu übermäßigen Unteroffizieren ist eine sehr gute Auszeichnung. Einmalig bewilligte Zulagen sollten nicht wieder zurückgezogen werden. Die Lebensmittellontrolle auf dem Lande sollte rücksichtsvoller durchgeführt werden, sonst verliert der Landwirt die Freude, Nahrungsmittel zu liefern. In Rumänien geht man viel zarter gegen die Bauern vor. Derzeitige aktive Unteroffiziere sollten nach zwölfjähriger Dienstzeit zu Feldwebellieutenants befördert werden. Für die Ärzte und Schwestern haben wir für ihre eifriger Tätigkeit bewundernde Dankbarkeit. (Dravol) Mißstände müssen beseitigt werden. Den Schwärzern gegenüber



eine bessere Entschädigung. Wiedergeborene Verwundete sollten ihren alten Formationen wiedergegeben werden. Das kameradschaftliche Band wirkt auf die Stimmung Wunder.

Die Behandlung unserer Kriegsgefangenen im Ausland schreit zum Himmel. Da muß Durchgreifendes geschehen; keine Massenrepräsentationen.

Trotz aller Klagen haben wir allen Grund, stolz zu sein auf das, was unsere Heeresverwaltung in der Organisation der ganzen Armee geleistet hat.

General v. Brissberg: Ein allgemeines Verbot, sich mit Reichstagsabgeordneten in Verbindung zu setzen, besteht nicht. Unter den Bahnhofs-Kommandanten ist nur ein General; den Charakter hat er vor einigen Tagen erhalten. Die Herren erkennen aber nur den Gehalt für die Stelle. Der Rang ist gleichgültig. Bei der Urlaubsverteilung hat uns die Urlaubs-Sperre einen Strich durch die Rechnung gemacht. Wir müssen auf die Eisenbahnzustände Rücksicht nehmen. Der Urlaub soll nicht eine Vergünstigung sein, er ist eine Notwendigkeit.

Wann der ganze Jahrgang 1870 entlassen werden kann, kann nicht gesagt werden. Sukzessive wird die Entlassung möglich sein.

Die Kasse, daß Unteroffiziere zu Offizieren befördert werden, hängen sich Feld und Heimat müssen zusammen arbeiten, das gibt einen guten Klang und brauchen feste Reile. (Beifall.)

Generaloberarzt Dr. Schulgen: Die bei dem Etat des Innern vorgebrachten Zahlen über die Geschlechts-Krankheiten im Feldheer waren um mehr als das Doppelte übertrieben. 15 vom Tausend ist die Durchschnittszahl. Wenn Abgeordneter Dr. Wirth über die Lazarett-transporte klagt, so ist dazu festzustellen, daß wir die Lazarette im Westen freimachen mußten, um aus den Offensiv-Kämpfen neue Verwundete aufnehmen zu können. Im allgemeinen ist die Versorgung gut. Gegen Mißstände wird energisch eingeschritten. In dem Gesetz über die landwirtschaftlichen Ärzte ist keine Degradierung enthalten. Die jetzige Lösung war die einzig mögliche.

Die bisherige Untersuchung der gegen die Rote-Kreuz-Schweslern erhobenen Klagen hat auf dem Gebiet, von dem Abgeordneter Schöfelin gesprochen hat, noch in keinem Fall etwas Verlässliches ergeben.

Die vom Abgeordneten Dr. Wirth geschilderten Zustände in den Lazaretten sind, wenn sie zutreffen, tatsächlich unerträglich.

#### Von der polnischen Reichstagsfraktion.

Dr. Polan, 12. Juni. (Fig. Drahtbericht, ab.) Fürst Ferdinand Radziwiłł hat einem Privattelegramm zufolge den Vorsitz in der polnischen Reichstagsfraktion niedergelegt.

### Abgeordnetenhaus.

(Fortsetzung des Drahtberichts in der gestrigen Abend-Ausgabe.)

§ Berlin, 12. Juni.

Mit den beschlossenen Änderungen wird der § 24 angenommen. Zu § 25a betragen die Abg. v. Heydebrand, Lohmann und Lüdke, daß für die beiden ersten Wahlen nach dem Inkrafttreten des Gesetzes

die Kriegsteilnehmer Zustimmung erhalten sollen.

Abg. Dr. v. Aried (kons.): Wir haben gestern den Antrag Hagemeyer abgelehnt, weil darin eine Verleumdung von Kriegsteilnehmern mit Personen, die einen eigenen Hausstand besitzen, vorliegt, und weil wir annehmen, daß der Antrag nur aus taktischen Gründen gestellt war. Keineswegs ist die Ablehnung erfolgt aus mangelndem Wohlwollen für die Kriegsteilnehmer, wie aus manchen Presse-äußerungen klarer erklingt.

Abg. v. Schleinitz (freik.) schließt sich den Ausführungen des Vorredners an.

Abg. Lufas (natl.): Der Antrag Hagemeyer war nicht aus taktischen, sondern aus rein sachlichen Gründen eingebracht.

Abg. Hirsch (Soz.): Wir werden dafür sorgen, daß das Volk erfährt, wo die wahren Freunde der Kriegsteilnehmer liegen.

Abg. Adolf Hoffmann (Unabh. Soz.): Sie (noch rechts) wollen die Entschädigung der Vaterlandsverteidiger. Die Ablehnung des Antrags Hagemeyer bedeutet eine Proklamation des Volkes. Sie erweisen den Kriegsteilnehmern die größte Wohlthat, wenn Sie den Krieg beenden.

(M. Fortsetzung.)

Nachdruck verboten.

### Aus hartem Holz.

Roman von Julia Jöbst.

„Darum auch, Anna. Aber hier steht noch was anderes dahinter. Die Zette soll enterbt werden.“

„Onkel Albert!“

„Schrei du lieber nicht, Anna, sondern sei auf deinem Posten und verleihe dem Kerl tüchtig den Brei, den er sich zusammen rührt. Die Rathilde hilft ihm schon dabei.“

„Was soll ich tun?“

„Du bist so klug, daß du dir das selber sagen kannst. Und nun mach, daß du zu deinem Alten kommst und laß ihn nicht mehr von der Hand. Aber nichts von dem verraten, was ich dir gesagt habe.“

„Ich werde mich hüten. Ich bin dir so dankbar, Onkel Albert, nun weiß ich doch, woran ich bin“, rief sie noch, als sie schon eilig den Heimweg antrat.

Aber das wußte man bei dem alten Starrkopf nie, auch seine getreue, kluge Ehefrau nicht. So erfuhr sie auch nicht, daß er ein Schreiben an seine Tochter hinterlassen hatte, das ihr vom Justizrat übergeben wurde an demselben Morgen, der die Eltern nach kurzem Abschied davon geführt hatte.

Es war ganz geschäftlich gehalten und teilte ihr mit, daß er sie an ihrer Ehefrau mit Wilhelm Thoma nicht hindern würde und daß er Bernhard angewiesen habe, ihr fünftausend Taler als Aussteuer auszugeben. Weitere Unterstützung habe sie nicht zu erwarten. Er wünsche, sie bei seiner Heimkehr nicht mehr in seinem Hause anzutreffen und stelle es ihr anheim, das Aufgebot sofort zu befragen. In allem weiteren habe der Justizrat Vollmacht, das Nötige zu veranlassen.

Der Inhalt dieses Schreibens traf Zette um so vernichtender, als sie noch gar keine Ahnung von dem hatte,

Abg. Hirsch (freik.): Angesichts des Vernichtungswillens unserer Feinde müssen wir den Krieg fortsetzen. Der Antrag Hagemeyer war in einer Form gestellt, die die Annahme unmöglich machte. Jedenfalls müssen Kriegsteilnehmer bei dem Wahlrecht zu ihrem vollen Recht kommen.

Abg. v. Plehwe (kons.): Wir haben nur eine Bitte an die Herren Hirsch und Hoffmann: Halten Sie nicht solche Reden, die nur dem Feind nützen! (Großer Lärm bei den Soz.)

Abg. Lohmann (natl.): Auch ich muß den Vorwurf zurückweisen, daß der Antrag Hagemeyer aus taktischen Gründen gestellt worden ist.

Abg. v. Heydebrand (kons.): Abg. Hoffmann und seine Freunde stellen sich als die besonderen Freunde der Kriegsteilnehmer hin, wir aber wollen im Interesse der Kriegsteilnehmer die ganze Angelegenheit so lange hinausschieben, bis der Krieg zu Ende ist.

Abg. Hirsch (Soz.): Wenn der Abg. v. Plehwe meint, unsere Reden nützen dem Feind, so ist das eine Unverschämtheit. (Räuseln wird zur Ordnung gerufen.) Es war eine Frechheit. (Der Redner wird zum zweitenmal zur Ordnung gerufen.)

Der Antrag v. Heydebrand wird angenommen. Der Rest des Gesetzes wird angenommen.

Der Gesetzentwurf über die Zusammensetzung der Ersten Kammer wird ohne Erwiderung nach den Beschlüssen der dritten Lesung angenommen.

Es folgt die Beratung des Gesetzentwurfs, betreffend

#### Abänderung der Verfassungsurkunde.

Abg. Dr. Well (Zentr.) befürwortet den Antrag Heydebrand (kons.), Lüdke (freik.), Well (Zentr.) und Fuhrmann (natl.) auf Einfügung eines neuen Artikels in die Verfassung. Danach sollen die nach der geltenden rechtlichen Ordnung der Verhältnisse des Staats zur evangelischen und katholischen Kirche die diesen kirchlichen zugehörigen Befugnisse und Einkünfte gewährleistet werden.

Der Antrag wird in namentlicher Abstimmung mit 315 gegen 2 Stimmen bei einer Stimmenthaltung angenommen.

Der Antrag Porck (Zentr.), wonach die evangelische und katholische Kirche in Besitz und Genuß von Stiftungen und Fonds bleiben und der konfessionelle Charakter der Volksschule gewährleistet werden soll, wird angenommen.

Nach den Beschlüssen der dritten Lesung ist zur Abänderung der Verfassung eine Zweidrittelmehrheit in beiden Kammern erforderlich. Die Abg. Lüdke (freik.), v. Heydebrand (kons.) und Lohmann (natl.) beantragen, daß eine Verfassungsänderung nur mit einer Dreiviertelmehrheit beschlossen werden kann.

Die Abstimmung ist namentlich. Der Antrag wird mit 207 gegen 169 Stimmen bei einer Stimmenthaltung angenommen. Der Rest des Gesetzes wird nach den Beschlüssen der dritten Lesung angenommen.

In der GesamtAbstimmung werden alle drei Gesetzentwürfe gegen die Stimmen mehrerer Zentrumsgesandten, eines Teils der Nationalliberalen, der Volkspartei, der Polen und der Sozialdemokraten angenommen.

Hierauf wird der Gesetzentwurf, betr. die Feststellung eines Nachtragsetats zum Staatshaushaltsetat für 1918, der Haushaltskommission überwiesen. — Der Gesetzentwurf, betr. Erweiterung des Stadtkreises Dortmund, wird der Gemeindekommission überwiesen.

Das Haus vertagt sich. Nächste Sitzung Donnerstag, 12 Uhr: Plenumsitzung. — Schluß nach 3½ Uhr.

### Deutsches Reich.

#### Die deutsch-englische Austauschkonferenz im Haag.

W. T. B. Haag, 1. Juni. Die deutsch-englische Konferenz hat gestern nachmittag im Treves-Saal ihre zweite Sitzung abgehalten. Es liegt nicht in der Absicht, regelmäßig Presseberichte über die Verhandlungen zu veröffentlichen, genau so wenig, wie dies 1917 in der ersten Konferenz dieser Art im Haag geschehen ist.

was über sie beschlossen worden war. Und als Onkel Albert bei ihr erschien, um sie in alles einzurichten und mit guten Worten und treusorgender Liebe den bitteren Beigeschmack zu mildern, traf er ein schwer beleidigtes Mädchen, das nichts anderes verstehen wollte, als daß sie von Vater und Mutter um ihrer Liebe willen verstoßen worden war.

„Aber, Kind, sei doch gerecht. Sonst wärst du doch auf und davon gegangen und hättest den Eltern das selbe angetan. Sie wissen, daß du bei uns bis zu der Hochzeit gut aufgehoben bist.“

„Rein, Onkel Albert, hier im Vaterhaus bleibe ich und hier will ich getraut werden. Das Recht soll und kann mir niemand nehmen. Der Justizrat wird alles nach meinem Willen anordnen. Ich habe ihm mitgeteilt, daß ich dich und Tante als Trauzeugen erbitte, und ich denke, ihr werdet es mir nicht abschlagen.“

„Sagt du mit Wilhelm gesprochen?“

„Rein, denn das ist ja schließlich meine Sache, wie ich es mit der Trauung halten will. Herr Justizrat will mit Pastor Sabermann sprechen, ob wir nicht die Erlaubnis erhalten können, daß wir in der Kirche ein für allemal aufgeboten werden, um das Aufsehen zu vermeiden.“

„Was sagt Bernhard dazu?“

„Bernhard habe ich soeben gebeten, nur noch schriftlich mit mir zu verkehren und Rathilfe auch.“

„Und du wilst bis zur Hochzeit allein hier bleiben.“

„Rein, Onkel Albert. Tante Elise wird sogleich hier sein und mich bemuttern.“

„Wir hatten es so gut gemeint, deine Mutter und wir. Und nun tust du uns das an, Kind, und stößt unsere Hand zurück.“

„Nur für jetzt, Onkel Albert. Später sag ich schon wieder zu, und Wilhelm auch. Dann werdet ihr uns nicht mehr los.“

\* Hof- und Personal-Nachrichten. Dem Kaiserl. Statthalter Eggeling Dr. v. Dallwitz ist vom Kaiser das Großkreuz zum Roten Adlerorden verliehen worden.

Der Direktor im Reichswirtschaftsamt Wirth, Geheimrat v. Jonquieres vollendet im Juni d. J. eine 40jährige Dienstzeit. Am 23. Februar 1867 zu Dornshorst geboren, trat er als Referendar zur Staatsverwaltung über, wurde 1883 Regierungsdirektor in Schleswig, 1886 kommissarischer Hilfssekretär im Reichsamt des Innern. 1891 vortragender Rat, 1894 Geheimrat Oberregierungsrat und 1905 Direktor. Bei der Teilung des Reichsamts des Innern trat Eggeling v. Jonquieres zum Reichswirtschaftsamt über; er gilt als Autorität in den Fragen der Schiffahrt.

### Wiesbadener Nachrichten.

— Die „Ludendorff-Spende“ ist für Wiesbaden bekanntlich auf die Tage vom 15. bis 28. Juni festgesetzt. Der Ortsausschuß hat es sich angelegen sein lassen, die Vorbereitungen so zu treffen, daß auch die Residenzstadt Wiesbaden hinter anderen Großstädten mit dem Ergebnis der Sammlung nicht zurückbleiben dürfte; handelt es sich doch bei dieser Sammlung, die sich über das ganze Reich erstreckt, um eine große nationale Sache — es gilt den Kriegsteilnehmern zu helfen. Wer wollte sich wohl bei dieser Sammlung ausschließen, wenn es sich darum handelt, den Kämpfern, die für uns gestritten und geblutet haben, helfend zur Seite zu stehen. Tausende von Werbebriefen werden den Mitbürgern in das Haus besandt. Man lege diese Briefe nicht achtlos beiseite, sondern lese achtsam und mit Bedacht alles das, was die Reichssammlung bezieht, und jeder überlege sich, was er opfern kann und will. Ein Verkaufskatalog wird in der Wilhelmstraße, gegenüber dem Kaiser-Friedrich-Denkmal, errichtet. Es gelangen Blumen, Postkarten, Zigaretten und dergl. zum Verkauf. Die Garnisonkapelle wird am Kaiser-Friedrich-Weg an verschiedenen Tagen kanzeltieren. Künstlerisch ausgestattete Gedenkblätter erhalten alle Spender ausgiebig. Die Theater und Ainos veranstalten Sonderaufführungen. In dem Festsaal des Rathauses findet eine photographische Ausstellung unter dem Titel „Die Wiesbadener Feldtauen im Weltkrieg“ zum Besten der Ludendorff-Spende statt. Hunderte von Schülern und Schülerinnen, ausgerüstet mit Sammelbüchern und Armbinden, führen die Haus- und Straßensammlung durch. Die kleinste Wabe ist willkommen. Reiner weiß unsere Schuljugend zurück, wenn sie an Tür und Haus klopf. Alle Banken nehmen gegen Quittung Geldbeiträge entgegen, auch können Einzahlungen auf Postcheckkonto Nr. 20 730 Frankfurt a. M. gemacht werden.

— Marmelade. Zu der Zeit in der Abendausgabe vom Dienstag findet uns der Magistrat folgende Mitteilung: Dem Lebensmittelamt sind noch keine Klagen zugegangen, daß die Marmelade sendig sei; auch das Untersuchungsamt Frankfurt a. M., dem die Marmelade stets zur Untersuchung vorgelegt wird, hat noch niemals festgestellt, daß Sand darin enthalten sei. Übrigens wird die Marmelade nicht von uns, sondern von der Kriegsgesellschaft für Obi und Marmelade hergestellt, die alle Städte gleichmäßig beliefert. Auch die Verteilung, als finde das Suppenmehl im Brotmehl keine Verwendung, ist unrichtig; das Suppenmehl ist verkauft.

— Das Karussell als Kartoffelquelle. In einem Ort im Rheingebiet bekam ein Karussellbesitzer keine Kartoffeln. Er gab nun als findiger Kirmesdirektor folgendes bekannt: Jeder Bus und jedes Mädchen hat für die Fahrt nichts zu bezahlen, dafür aber je eine Kartoffel abzugeben. Bald stellte sich eine große Kinderarmee ein, und das Karussellfahren gegen Kartoffeln ging so sehr konstant, daß der Karussellbesitzer bald Kartoffeln genug hatte, um seine hungrierige Familie damit versorgen zu können.

— Personal-Nachrichten. Wie uns aus Kassel gemeldet wird, hat der „Kasseler Kreditverein“ das Vorstandsmitglied des „Vorschauvereins“ hier, Herrn Reinhold Reicherz, unter zahlreichen Bewerbungen zu seinem Direktor gewählt. Der „Kreditverein“ ist eine der ersten Bank- und Kreditanstalten Kassels.

— Kleine Notizen. „Jenseits des Grabes“, so lautet das Thema, das Samstag, den 16. Juni, im Saal der „Wartburg“, Stadthausstraße 51, Herr Walger (Kiel) in einem weiteren Vortrag behandeln wird. Der Eintritt ist frei.

„Soll uns lieb sein. Und wenn ich mir so alles überlege, so glaube ich, daß du das Richtige tust. Sagt nur, daß so wenig wie möglich unter die Leute kommt.“

„Sei ohne Sorge, Onkel Albert. Emma wird auf Urlaub geschickt, nur die brave Reine und Christian bleiben im Haus. Unseren Hochzeitstag wird keiner erfahren. Ganz in der Stille ziehe ich in das liebe alte Haus als junge Frau ein. Dann können sie Augen machen. Schide mir nur bald Wilhelm her, damit ich ihm unser Glück verleihe.“

„Wie bitter du das sagst, Zette.“

„Soll ich etwa jubelieren, Onkel Albert?“

Er zog sie statt jeden weiteren Wortes an seine Brust und küßte sie auf die Stirn. „Es geht alles vorüber im Leben, auch diese schwere Zeit. Glaube mir, es wird schon wieder Frieden hier einkehren. Man muß ihm nur goldene Brücken bauen.“

„Man muß nur zu graben verstehen, sagt unser Christian. Er sprach einmal von hieselharten Bergen, Onkel Albert, und meinte, daß tief unter den Steinen noch weider, guter Grund zu finden wäre. Wie oft habe ich mich dieser Lehre erinnert und habe bei Vater gegraben und gegraben. Seit heute glaube ich nicht mehr daran, sondern vermeine zu spüren, daß sich da drinnen bei mir auch schon etwas verbirgt.“

„Dann will ich dir nur reich deinen Diebstahl schiden, Kind, der soll alles wieder wasch küssen, was da erstarren will. Es wäre schade um solch warmes, weiches Frauenherz.“

Wilhelm Thoma begriff nur zu gut, wie es in seiner liebsten Seele anklang. Mit keinem Wort wurde von ihnen an das Geschäftliche gerührt, das ganz in den Händen des Justizrats lag, mit dem Netze so förmlich verkehrte, daß sie sich die Freundschaft des alten Herrn für immer verleierte.



**Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.**  
**\* Künigliche Schauspieler.** In der heutigen Aufführung von Wagner's „Parsifal“ singt Fräulein Geyersbach zum erstenmal die Partie der „Kamilla“. (Monument C. Anfang 7 Uhr.)  
**\* Residenz-Theater.** Wir verweisen auf den Bescheidend Wilhelm Ghandon's unter Mitwirkung von Leo Schöndorff und Jul. Ernsthaft am Freitag, 7½ Uhr abends, von dessen Reinertrag ein Teil der Rudendorff-Spende fließt und dadurch besonders interessant gestaltet wird, daß der „Improvisierte bunte Abend“ Überraschungen enthält. Aus diesem Grund wurde auch von einer vorherigen Besondere der einzelnen Vorträge und Vorträge abgesehen, doch bürgen die Namen der drei Künstler schon dafür, daß noch gefällige und belustigende Vorträge unserer besten Kompositionen und Dichter zu Gehör kommen.

### Gerichtssaal.

**Fc Große Wäschdiebstahl.** In einer Wäscherei in der Bertramstraße war der 15jährige Fritz Reibel als Hausbursche beschäftigt. Da hat ihn eines Tages der Tagelöhner Georg Schermer von hier, ihm für einige Stunden für die Wäsche zu sorgen. Reibel brachte dem Schermer ein größeres Paket mit Wäsche, das ihm zur Beforgung an die Mundschaft übergeben war, und bekam für den Inhalt: 10 Herrenhemden, Strümpfe und Unterwäsche, 3 R. Als das Paket gegangen und Schermer mit gleichen Anliegen öfters an ihn hertrat, entwendete er öfters auf diese Weise Pakete, die er dann verkaufte. Auch die Hausburschen Hermann Kappert und Josef Ader kamen auf diese Weise zu billiger Wäsche. Seinen Probestern aber schickte Reibel um etwa 10 Pakete, die einen Gesamtwert von über 1000 R. hatten. Reibel lieferte er in drei Fällen Beträge ein und verwandte sie ebenfalls für sich. Wegen Unterschlagung erhielt Reibel 3 Monate Gefängnis, Schermer, als der Hauptführer, 2 Monate wegen Fehlers. Aus dem gleichen Grunde wurden die beiden mitgeschlossenen Hausburschen Kappert und Ader mit einer Gefängnisstrafe von je 1 Woche belegt.

### Aus Provinz und Nachbarschaft.

**Explosionsunglück in Mainz.**  
**\* Mainz, 12. Juni.** (zn.) Heute mittag, 12.45 Uhr, fand in der Metallwarenfabrik Busch hier eine Explosion statt, bei der ein kleineres Betriebsgebäude zerstört wurde. Leider sind außer dem Materialschaden auch mehrere Menschenopfer zu beklagen. Bis jetzt wurden festgestellt 3 Tote und 50 bis 60 Verletzte, darunter 10 Schwerverletzte; von den letzteren ist noch einer seinen Wunden erlegen. Der Betrieb der Fabrik ist nicht gestört.  
 ht. Griesheim a. M., 12. Juni. Die Leiche des vor einer Woche im Main ertrunkenen Sohnes des Fabrikdirektors Bistor wurde Montagabend bei Schwabheim von einigen Pionieren geborgen, denen damit die ausgesetzte Belohnung von 500 R. zufällt.

### Handelsteil.

Berliner Börse.

**§ Berlin, 12. Juni.** (Eig. Drahtbericht) An der Börse hatten anfangs Gewinnsicherungen namentlich in Kohlen- und Eisenaktien das Übergewicht über die Nachfrage. Die Kursrückgänge, die hierdurch veranlaßt wurden, hielten sich aber im Vergleich zu den vorausgegangenen Steigerungen in recht mäßigen Grenzen. Die Haltung festigte sich im Verlauf unter dem Einfluß guter Kauflust für einige besondere Werte, so u. a. für Steaua Romana, Deutsche Kali und Gebrüder Böhrer, die ansehnliche Preisbesserungen erzielten. Auch Prinz-Heinrich-Bahn-Aktien waren besser gefragt. Für russische Bankaktien zeigte sich bei anziehenden Kursen wiederum Begehr. Deutsche Anleihen wurden zu unveränderten Kursen umgesetzt. Im allgemeinen erreichte das Geschäft keinen größeren Umfang.

W. 1-B Berliner Produktenmarkt. Berlin, 12. Juni. Das Wetter ist bei fallendem Barometer wieder etwas

kühler geworden. Man erwartet weitere Niederschläge, die besonders in einzelnen Landesteilen noch recht erwünscht sind. Für Stroh sind nunmehr die Anforderungen der Kriegswirtschaft auf 2,8 Millionen Tonnen festgesetzt worden, wovon 600 000 Tonnen bis Ende September, 400 000 Tonnen bis Ende Dezember, 300 000 Tonnen bis Ende März 1919 und der Rest bis Ende Juni 1919 abzuliefern sind. Bis zur Erfassung dieser Menge dürfte die Kreise wohl allermeist gesperrt bleiben, so daß sich für den Handel in der neuen Erntesaison vorläufig dieselben Schwierigkeiten ergeben werden wie bisher. Bei der in Aussicht stehenden guten Strohernte indes erwartet man, daß der kriegswirtschaftliche Bedarf vor Ende des festgesetzten Beginns befriedigt wird, so daß dann doch noch dem Handel einiges zur Verfügung stehen wird. Hülsenfruchtstroh wurde noch in großen Mengen angeboten, auch Rapsstroh wurde offeriert. Für Feu ist die Lage unverändert. In Seradella sind die Offerten zurückhaltend geworden. Lupinen sind begehrt. Für Klee- und Grasanzen besteht ein noch regelmäßiger, wenn auch kleinerer Verkehr. Offerten finden bei den Händlern schlank Aufnahme.

### 22 = Reklamen. = 22

**Herrenalh** das Paradies des Württbg. Schwarzwalde. Schwarzwald-Hotel u. Pension (Sternen). Familienhotel L. Ranges. Modern. Komfort. Inh. Fr. Wagner, fr. langj. Direktor Hotel Marquardt, Stuttgart. F141

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 6 Seiten

Geschäftsführer: H. Hegerbach

Wir bitten Sie für die deutsche Presse zu werben. (für Anzeigen) 3 R. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 840. 841. 842. 843. 844. 845. 846. 847. 848. 849. 850. 851. 852. 853. 854. 855. 856. 857. 858. 859. 860. 861. 862. 863. 864. 865. 866. 867. 868. 869. 870. 871. 872. 873. 874. 875. 876. 877. 878. 879. 880. 881. 882. 883. 884. 885. 886. 887. 888. 889. 890. 891. 892. 893. 894. 895. 896. 897. 898. 899. 900. 901. 902. 903. 904. 905. 906. 907. 908. 909. 910. 911. 912. 913. 914. 915. 916. 917. 918. 919. 920. 921. 922. 923. 924. 925. 926. 927. 928. 929. 930. 931. 932. 933. 934. 935. 936. 937. 938. 939. 940. 941. 942. 943. 944. 945. 946. 947. 948. 949. 950. 951. 952. 953. 954. 955. 956. 957. 958. 959. 960. 961. 962. 963. 964. 965. 966. 967. 968. 969. 970. 971. 972. 973. 974. 975. 976. 977. 978. 979. 980. 981. 982. 983. 984. 985. 986. 987. 988. 989. 990. 991. 992. 993. 994. 995. 996. 997. 998. 999. 1000. 1001. 1002. 1003. 1004. 1005. 1006. 1007. 1008. 1009. 1010. 1011. 1012. 1013. 1014. 1015. 1016. 1017. 1018. 1019. 1020. 1021. 1022. 1023. 1024. 1025. 1026. 1027. 1028. 1029. 1030. 1031. 1032. 1033. 1034. 1035. 1036. 1037. 1038. 1039. 1040. 1041. 1042. 1043. 1044. 1045. 1046. 1047. 1048. 1049. 1050. 1051. 1052. 1053. 1054. 1055. 1056. 1057. 1058. 1059. 1060. 1061. 1062. 1063. 1064. 1065. 1066. 1067. 1068. 1069. 1070. 1071. 1072. 1073. 1074. 1075. 1076. 1077. 1078. 1079. 1080. 1081. 1082. 1083. 1084. 1085. 1086. 1087. 1088. 1089. 1090. 1091. 1092. 1093. 1094. 1095. 1096. 1097. 1098. 1099. 1100. 1101. 1102. 1103. 1104. 1105. 1106. 1107. 1108. 1109. 1110. 1111. 1112. 1113. 1114. 1115. 1116. 1117. 1118. 1119. 1120. 1121. 1122. 1123. 1124. 1125. 1126. 1127. 1128. 1129. 1130. 1131. 1132. 1133. 1134. 1135. 1136. 1137. 1138. 1139. 1140. 1141. 1142. 1143. 1144. 1145. 1146. 1147. 1148. 1149. 1150. 1151. 1152. 1153. 1154. 1155. 1156. 1157. 1158. 1159. 1160. 1161. 1162. 1163. 1164. 1165. 1166. 1167. 1168. 1169. 1170. 1171. 1172. 1173. 1174. 1175. 1176. 1177. 1178. 1179. 1180. 1181. 1182. 1183. 1184. 1185. 1186. 1187. 1188. 1189. 1190. 1191. 1192. 1193. 1194. 1195. 1196. 1197. 1198. 1199. 1200. 1201. 1202. 1203. 1204. 1205. 1206. 1207. 1208. 1209. 1210. 1211. 1212. 1213. 1214. 1215. 1216. 1217. 1218. 1219. 1220. 1221. 1222. 1223. 1224. 1225. 1226. 1227. 1228. 1229. 1230. 1231. 1232. 1233. 1234. 1235. 1236. 1237. 1238. 1239. 1240. 1241. 1242. 1243. 1244. 1245. 1246. 1247. 1248. 1249. 1250. 1251. 1252. 1253. 1254. 1255. 1256. 1257. 1258. 1259. 1260. 1261. 1262. 1263. 1264. 1265. 1266. 1267. 1268. 1269. 1270. 1271. 1272. 1273. 1274. 1275. 1276. 1277. 1278. 1279. 1280. 1281. 1282. 1283. 1284. 1285. 1286. 1287. 1288. 1289. 1290. 1291. 1292. 1293. 1294. 1295. 1296. 1297. 1298. 1299. 1300. 1301. 1302. 1303. 1304. 1305. 1306. 1307. 1308. 1309. 1310. 1311. 1312. 1313. 1314. 1315. 1316. 1317. 1318. 1319. 1320. 1321. 1322. 1323. 1324. 1325. 1326. 1327. 1328. 1329. 1330. 1331. 1332. 1333. 1334. 1335. 1336. 1337. 1338. 1339. 1340. 1341. 1342. 1343. 1344. 1345. 1346. 1347. 1348. 1349. 1350. 1351. 1352. 1353. 1354. 1355. 1356. 1357. 1358. 1359. 1360. 1361. 1362. 1363. 1364. 1365. 1366. 1367. 1368. 1369. 1370. 1371. 1372. 1373. 1374. 1375. 1376. 1377. 1378. 1379. 1380. 1381. 1382. 1383. 1384. 1385. 1386. 1387. 1388. 1389. 1390. 1391. 1392. 1393. 1394. 1395. 1396. 1397. 1398. 1399. 1400. 1401. 1402. 1403. 1404. 1405. 1406. 1407. 1408. 1409. 1410. 1411. 1412. 1413. 1414. 1415. 1416. 1417. 1418. 1419. 1420. 1421. 1422. 1423. 1424. 1425. 1426. 1427. 1428. 1429. 1430. 1431. 1432. 1433. 1434. 1435. 1436. 1437. 1438. 1439. 1440. 1441. 1442. 1443. 1444. 1445. 1446. 1447. 1448. 1449. 1450. 1451. 1452. 1453. 1454. 1455. 1456. 1457. 1458. 1459. 1460. 1461. 1462. 1463. 1464. 1465. 1466. 1467. 1468. 1469. 1470. 1471. 1472. 1473. 1474. 1475. 1476. 1477. 1478. 1479. 1480. 1481. 1482. 1483. 1484. 1485. 1486. 1487. 1488. 1489. 1490. 1491. 1492. 1493. 1494. 1495. 1496. 1497. 1498. 1499. 1500. 1501. 1502. 1503. 1504. 1505. 1506. 1507. 1508. 1509. 1510. 1511. 1512. 1513. 1514. 1515. 1516. 1517. 1518. 1519. 1520. 1521. 1522. 1523. 1524. 1525. 1526. 1527. 1528. 1529. 1530. 1531. 1532. 1533. 1534. 1535. 1536. 1537. 1538. 1539. 1540. 1541. 1542. 1543. 1544. 1545. 1546. 1547. 1548. 1549. 1550. 1551. 1552. 1553. 1554. 1555. 1556. 1557. 1558. 1559. 1560. 1561. 1562. 1563. 1564. 1565. 1566. 1567. 1568. 1569. 1570. 1571. 1572. 1573. 1574. 1575. 1576. 1577. 1578. 1579. 1580. 1581. 1582. 1583. 1584. 1585. 1586. 1587. 1588. 1589. 1590. 1591. 1592. 1593. 1594. 1595. 1596. 1597. 1598. 1599. 1600. 1601. 1602. 1603. 1604. 1605. 1606. 1607. 1608. 1609. 1610. 1611. 1612. 1613. 1614. 1615. 1616. 1617. 1618. 1619. 1620. 1621. 1622. 1623. 1624. 1625. 1626. 1627. 1628. 1629. 1630. 1631. 1632. 1633. 1634. 1635. 1636. 1637. 1638. 1639. 1640. 1641. 1642. 1643. 1644. 1645. 1646. 1647. 1648. 1649. 1650. 1651. 1652. 1653. 1654. 1655. 1656. 1657. 1658. 1659. 1660. 1661. 1662. 1663. 1664. 1665. 1666. 1667. 1668. 1669. 1670. 1671. 1672. 1673. 1674. 1675. 1676. 1677. 1678. 1679. 1680. 1681. 1682. 1683. 1684. 1685. 1686. 1687. 1688. 1689. 1690. 1691. 1692. 1693. 1694. 1695. 1696. 1697. 1698. 1699. 1700. 1701. 1702. 1703. 1704. 1705. 1706. 1707. 1708. 1709. 1710. 1711. 1712. 1713. 1714. 1715. 1716. 1717. 1718. 1719. 1720. 1721. 1722. 1723. 1724. 1725. 1726. 1727. 1728. 1729. 1730. 1731. 1732. 1733. 1734. 1735. 1736. 1737. 1738. 1739. 1740. 1741. 1742. 1743. 1744. 1745. 1746. 1747. 1748. 1749. 1750. 1751. 1752. 1753. 1754. 1755. 1756. 1757. 1758. 1759. 1760. 1761. 1762. 1763. 1764. 1765. 1766. 1767. 1768. 1769. 1770. 1771. 1772. 1773. 1774. 1775. 1776. 1777. 1778. 1779. 1780. 1781. 1782. 1783. 1784. 1785. 1786. 1787. 1788. 1789. 1790. 1791. 1792. 1793. 1794. 1795. 1796. 1797. 1798. 1799. 1800. 1801. 1802. 1803. 1804. 1805. 1806. 1807. 1808. 1809. 1810. 1811. 1812. 1813. 1814. 1815. 1816. 1817. 1818. 1819. 1820. 1821. 1822. 1823. 1824. 1825. 1826. 1827. 1828. 1829. 1830. 1831. 1832. 1833. 1834. 1835. 1836. 1837. 1838. 1839. 1840. 1841. 1842. 1843. 1844. 1845. 1846. 1847. 1848. 1849. 1850. 1851. 1852. 1853. 1854. 1855. 1856. 1857. 1858. 1859. 1860. 1861. 1862. 1863. 1864. 1865. 1866. 1867. 1868. 1869. 1870. 1871. 1872. 1873. 1874. 1875. 1876. 1877. 1878. 1879. 1880. 1881. 1882. 1883. 1884. 1885. 1886. 1887. 1888. 1889. 1890. 1891. 1892. 1893. 1894. 1895. 1896. 1897. 1898. 1899. 1



**Stellen-Angebote****Weibliche Personen****Kaufmännisches Personal****Buchhalterin,**

flotte u. sichere Arbeiterin, die auch im Kassieren bewandert, von hiesigem Expeditionsgehalt zum 1. Juli gesucht. Off. mit Zeugnisabschr. u. Geh.-Anspruch u. A. 235 an die Tagbl.-Zweigstelle.

**Jüngere Verkäuferin,**

mögl. fachkundig, gesucht. Gebrüder Wolfweber, Langgasse 38.

**Verkäuferin**

aus der Porzellanbranche für 1. Juli oder 1. August gesucht. Angebote unt. B. 674 Tagbl.-Verl.

**30. Pubvertäuerin**

ent. Verkauft. Ähn. Verkauft. Gieseler, Webergasse 12.

**Anfängerin**

mit schön. Handschrift, gef. Selbstschreib. Offerten an „Mittelsport“, Gen.-B. für Süddeutschl., Niederrhein im Tannus.

**Lehrfräulein**

mit Hochschulbildung gegen steigende Vergüt. gesucht. Linhart-Dehn, Buchhandl., Kranzplatz 2.

**Lehrmädchen**

u. Volontärin mit aut. Schulbild. gef. Düring, Buch u. Papierhaus, Rheinstraße 59.

**Lehrmädchen**

aus ordentl. Familie bei sofortiger Vergüt. gesucht. W. Weib, Kgl. Hofkell., Wilhelmstraße 40.

**Gewerbliches Personal****Mädchen**

mit guter Handschrift u. Buchstabenformen u. Rechnungsfähigkeit gef. Buchhalt., Luisenstraße 24.

**Lehrmädchen**

u. Arbeiterinnen gesucht. Schmidt, Marktplatz 3, 1.

**Lehrmädchen**

u. Arbeiterinnen gesucht. A. Derrchen, Damschm., Goldstraße 19.

**Maschinen-Näherinnen**

Handnäherinnen sucht K. Zimmermann

Faschinen- und Handnäherinnen, Al. Schwabacher Str. 10, 1. u. 2. Arbeiterin f. Buch gef. Krichmer, Weberg. 23

**Wus!**

Tücht. 2. oder ang. 1. Arbeiterin f. Buch gesucht.

Made Plun, kleine Burgstraße 8.

Tüchtige Arbeiterinnen bei Jahreslohn gesucht. Gelsam, Schaeffer Nachf., Webergasse 12.

**Wus!**

Tücht. Arbeiterinnen gesucht.

Mohrhaus Allmann, Kirchgasse 21, Telefon 2972.

**Tüchtige Friseur**

Damenfriseur Herrenfriseur und Haararbeiterin

sucht M. Römer, Rheinstraße 94.

Haarfriseur f. dauernd gesucht Friedrichstr. 53, 1.

**Qual. Leibwäsche- u.**

Maschinenbäuerin

sucht M. Römer, Rheinstraße 94.

Tüchtige Bäuerin für die letzten Tage der Woche gesucht. Wälderei, Weidstraße 96.

**Sanftmütigen Mädchen**

von ord. Eltern f. leichte Arbeiten gesucht.

Gebrüder Wolfweber, Langgasse 38.

**Baderinnen**

act. Wittenberg u. Co., Rheinbahnstraße 4. Arbeitsfr., vollst. unabh., für leichte Beschäftigung während des ganz. Tages sofort gesucht. B. Weig, Kristall- u. Porzellanhaus, Wilhelmstraße 40.

**Kinderfräulein**

zu 2 Knaben (4 u. 6 J.) gesucht für die Zeit von 2-8 nachm. Frau Johanna Capito, Kirchstr. 5, 2.

Suche für sof. od. 15. Juli Kinderfräulein

oder einfaches Fräulein

zu meinen 6 u. 2 Jahren alten Töchtern.

Krau v. Gadenhausen, Wiesbaden, Gustav-Frentzstraße 11a.

S. Neumann, u. Weisbach, Sim., Haus, Altein, sowie Mädchenmädchen, Frau

Elise Lang, gewerbeschäft. Stellenvermittlerin, Wagemannstr. 31, 1. Tel. 2363.

Gesucht nach Hochheim am Main eine Köchin u. ein Hausmädchen. Vorausstellen zwischen 3 u. 4 Uhr nachmittags. Wiesbaden, Pension Olenda, Gartenstraße, Zimmer 3.

Tüchtige

Beilöchin

zu sofortigem Eintritt gesucht. Hotel Schützenhof.

Kochlehrfräulein

gesucht Villa Continental, Red Langenstraße 40.

Stütze,

Wirtschafterin od. Stütze, f. d. Küche in H. Rembrandt, Pension sofort oder später gesucht. Paulinenstraße 4.

Stütze

sofort gesucht Pension Bierstadt, Straße 7.

Tücht. einfache Stütze

oder bef. Mädchen; das kochen f. u. Hausarbeit versteht, zum 1. Juli, auch später gesucht. Elm. Nöh, erw. Hausmädchen vorh. Dombachstr. 16.

Herrfräulein

sofort gesucht.

Strandbad Schierstein, Sauersee

Zimmermädchen

bei aut. Verpfleg., zum 1. August oder später gesucht. Krichmerstraße 29.

Tücht. ge

Bimmermädchen,

u. servieren f. ver. sofort gef. Hotel Post, Schramberg, Schwarzwald. Off. sind zu richten an Frau Schübel, „Zum Engel“, in Nauental.

Für sofort tüchtiges

Zimmermädchen.

act. Haus. Wenter-Farmann, Gartenstraße 8.

Fliehkies christliche

Bimmermädchen

für sofort oder 15. Juni in seine Pension gesucht. Perf. Bork, erw. Nöh, im Tagbl.-Verlag. Yn

Bimmermädchen

sofort gesucht.

Tannus-Hotel.

Hausmädchen

zum 1. Juli nach Berlin gef. Frau Giese-Kunze, Nieblich, Wiesb. Allee 15. Tel.: Nieblich 165.

Rettes anst. Hausmädchen

für 15. Juni od. 1. Juli gef. Baronin von Anoop, Langstraße 10.

Kuniges reinliches

Hausmädchen

oder Haushilfe für ganz oder tagläh. 4. 15. 6. od. 1. 7. gesucht. Zu erfragen 5-7 Uhr Abends, 9.

Tücht. Hausmädchen

sofort oder später gesucht. Humboldtstraße 21.

Einf. tücht. Hausmädch.

nach Stuttgart gesucht. Näheres Dellmündstr. 48, 1. Etod rechts.

Tücht. Hausmädchen

sofort oder zum 1. Juli für alle Hausarbeit gesucht. Wälderei außer dem Hause; Nähen, Schneid. u. Nägeln wird nicht verl. Vorausstellen: 1-5 u. 7-9.

Krau Major Otto, Nieblich am Rhein, Wiesbadener Allee 30.

Zum 1. Juli einfaches

innere Stütze

nach Wiesbaden gesucht. Zu melden bei

Geheimrat Dr. Kalle, Nieblich am Rhein, Rheinstraße 36.

Hausmädchen

nach Wiesbaden gesucht. Zu melden bei

Geheimrat Dr. Kalle, Nieblich am Rhein, Rheinstraße 36.

Hausmädchen

nach Wiesbaden gesucht. Zu melden bei

Geheimrat Dr. Kalle, Nieblich am Rhein, Rheinstraße 36.

Hausmädchen

nach Wiesbaden gesucht. Zu melden bei

Geheimrat Dr. Kalle, Nieblich am Rhein, Rheinstraße 36.

Hausmädchen

nach Wiesbaden gesucht. Zu melden bei

Geheimrat Dr. Kalle, Nieblich am Rhein, Rheinstraße 36.

**Tücht. Hausmädchen**

zum 15. Juni gef. Nöh, im Tagbl.-Verlag. Yn

Bess. jun. Alleinmädch.

in ruh. Haushalt (2 B.)

sof. od. 1. Juli gesucht.

Perf. mit a. San. v. 2-5

N. Meißner, 13. Bart. 1.

Durchaus zuverlässiges

Mädchen,

u. aufbärerl. kochen f. u. alle Hausarb. verst. zum 1. oder 15. Juli gesucht

Gutenbergsplatz 1, 1.

Alleinmädchen,

sof. od. etwas später für

alt. Ehepaar in H. Haushalt.

gef. daselbst. mül. gutbürgerlich kochen können.

Oranienstraße 35, 1 r.

Selbst. Alleinmädch.

für H. Haushalt. 1. Juli

gesucht. Scheffler, 4. B.

Mädchen (Schweizerin),

weiches kochen kann und

Hausarbeit übernimmt zu

alleinst. Dame (Schweiz.)

gesucht. Gef. Offerten

unter B. 668 an den

Tagbl.-Verlag.

Gesucht

sofort oder zum 1. Juli

Mädchen, das aufbärerl.

selbständig kochen u. etwas

Hausarbeit übern. in e.

Villenhaus. Diebst. am

Rhein. Vorstell. bei

Fräulein Dora Schneider.

Rheinstraße 27.

Restaurant Pögel.

Zuverlässiges tüchtiges

Alleinmädchen,

an 4. Perf. gef. Sauer-

land, Kirchstraße 44, 2.

Für kleinen Haushalt

(einsame Dame) wird

Alleinmädchen

gesucht; Kochkenntn. nicht

erforderlich. N. Oranien-

straße 13, 1. mül. bis

2 Uhr nachmittags.

Besseres Alleinmädchen

für 15. Juli od. 1. August

in kleinen herrschaftlichen

Haushalt gesucht. Gef.

Offerten unter B. 668

an den Tagbl.-Verlag.

Tücht. Alleinmädchen

zum 15. od. 1. Juli gef.

Beh. Karstraße 40, 1.

Geht. tücht. Mädch. gef.

Strand. Schierstein, 10.

Ordentl. Mädchen

für kleinen Haushalt auf

sofort gesucht. Dellmünd-

straße 22, Port.

Alleinmädchen,

das gut kochen kann, zum

15. Juni oder 1. Juli ge-

sucht. Keine Wünsche.

Kirchgasse 29, 3.

Brav. tücht. Alleinmädch.

gef. Rheinstraße 98, 2.

Braves zuverläss. Mädchen

gef. Rheinstraße 50, 1.

Suche Mädchen,

u. aufbärerl. kochen f. u.

alle Hausarb. verst. zum 1.

oder 15. Juli gesucht.

Perf. mit a. San. v. 2-5

N. Meißner, 13. Bart. 1.

Durchaus zuverlässiges

Mädchen,

u. aufbärerl. kochen f. u.

alle Hausarb. verst. zum 1.

oder 15. Juli gesucht.

Perf. mit a. San. v. 2-5

N. Meißner, 13. Bart. 1.

Durchaus zuverlässiges

Mädchen,

u. aufbärerl. kochen f. u.

alle Hausarb. verst. zum 1.

oder 15. Juli gesucht.

Perf. mit a. San. v. 2-5

N. Meißner, 13. Bart. 1.

Durchaus zuverlässiges

Mädchen,

u. aufbärerl. kochen f. u.

alle Hausarb. verst. zum 1.

oder 15. Juli gesucht.

Perf. mit a. San. v. 2-5

N. Meißner, 13. Bart. 1.

Durchaus zuverlässiges

Mädchen,

u. aufbärerl. kochen f. u.

alle Hausarb. verst. zum 1.

oder 15. Juli gesucht.

Perf. mit a. San. v. 2-5

N. Meißner, 13. Bart. 1.

Durchaus zuverlässiges

Mädchen,

u. aufbärerl. kochen f. u.

alle Hausarb. verst. zum 1.

oder 15. Juli gesucht.

Perf. mit a. San. v. 2-5

N. Meißner, 13. Bart. 1.

Durchaus zuverlässiges

Mädchen,

u. aufbärerl. kochen f. u.

alle Hausarb. verst. zum 1.

oder 15. Juli gesucht.

Perf. mit a. San. v. 2-5

N. Meißner, 13. Bart. 1.

Durchaus zuverlässiges

Mädchen,

u. aufbärerl. kochen f. u.

alle Hausarb. verst. zum 1.

oder 15. Juli gesucht.

Perf. mit a. San. v. 2-5

N. Meißner, 13. Bart. 1.

Durchaus zuverlässiges

Mädchen,

u. aufbärerl. kochen f. u.

alle Hausarb. verst. zum 1.

oder 15. Juli gesucht.

Perf. mit a. San. v. 2-5

N. Meißner, 13. Bart. 1.

Durchaus zuverlässiges

Mädchen,

u. aufbärerl. kochen f. u.

alle Hausarb. verst. zum 1.

oder 15. Juli gesucht.

Perf. mit a. San.



Beamter, 26 Jahre,  
sucht Bekanntschaft  
netter Dame zw. 18  
Offerten unter N. 675  
den Tagbl.-Verlag.



# Wiesbadener Verein für Sommerpflege armer Kinder e. V. Aufruf!

Der Sommer naht. Hunderte von kleinen Händen strecken sich uns bittend entgegen, und der Mund fleht: „Aufs Land, aufs Land!“ Bedrückt stehen wir dem Ansturm gegenüber, die Mittel wollen nicht reichen. Drum gebt, gebt mit vollen Händen und warmen Herzen! Geht es doch um etwas Heiliges, Kinderleid soll in Kinderfreude verwandelt werden.

Einmalige Gaben sowie Jahresbeiträge werden von den Unterzeichneten, der Nassauischen Landesbank (Konto 1522) und dem „Tagblatt“-Verlag entgegengenommen.

Ehrenvorsitzende: Frä. Agathe Merittens.

Landeshauptmann Krekel, 1. Vorsitzender, Frä. Minlos, 1. Schriftführerin, Sonnenberger Straße 58.

Frau Dr. Reben, 2. Vorsitzende, Weißbeigstraße 15. Frä. Berlé, 2. Schriftführerin, Querstraße 4.

W. Altgelt, 1. Schatzmeister, Nassauische Landesbank (Konto 1522).  
F. A. Glaeser, 2. Schatzmeister, Roffelstraße 22.

Beigeordneter Borgmann, Sanitätsrat Dr. Geissler, Erster Staatsanwalt Geh. Rat Hagen, Geh. Sanitätsrat Dr. Jüngst, Frä. E. Kirchner, R. Kadesch, Dr. W. Koch, Frau Geheimrat Lieber, Sanitätsrat Dr. Lugenbühl, Frau Mayer-Windscheld, Stadtschulrat Dr. Müller, Landgerichtsdirektor Nolpert, Frau General Roether, Frau Ilsa Runkel, Generalleutnant Schuch, Frau General aus'm Weerth.

Sonntag, den 16. Juni,  
vormittags 11 bis 1 Uhr, nachmittags 3 bis 8 Uhr:

## Wohltätigkeitsmarkt in der Rosenstadt Eltville

im Garten des Freiherrl. v. Langwerther Hofes

mit: Verkaufständen für Gebrauchs- und Kunstgegenständen, Garten-erzeugnissen, Erfrischungen, Kaffee, Kuchen, kalte Küche — Verlosungen, Unterhaltungen, Reigen, Schießstand u. s. w. — Militär-Konzert.

Eintrittspreis 1 Mk., für Kinder unter 15 Jahren, welche nur in Begleitung Erwachsener Zutritt haben, 50 Pf. P 573

Zu dieser unserer Kriegsfürsorge-Veranstaltung laden wir höflich ein

Der Vaterländische Frauenverein  
für das ehem. Amt Eltville e. V.

### Residenztheater Wiesbaden

Freitag, den 14. Juni 1918, abends 7 1/2 Uhr:

#### Abschieds-Abend Wilhelm Chando

unter gütiger Mitwirkung von  
Leo Schützendorf und Julius Ernsthaft  
Ein Teil des Reinertrages fließt der  
Ludendorff-Spende zu.

Vortragsfolge:

1. Prolog aus „Bajazzo“ (im Kostüm)  
Leo Schützendorf.
2. Ein improvisierter bunter Abend  
Erste und heitere Vorträge und Lieder  
Wilhelm Chando, Leo Schützendorf,  
Julius Ernsthaft.
3. Die Schulleiterin, Lustspiel in einem Akt  
von Emil Pohl.

Mitwirkende: Gretl Rösler a. G., Leo Schützendorf a. G., Wilhelm Chando, Rud. Onno.

Ende 9 1/2 Uhr.

Preise der Plätze: 9, 8, 7, 5, 4, 2, 50 u.  
2 Mk. Vorverkauf von Montag, den 10. Juni  
ab an der Tageskasse des Residenztheaters.



### Rhein- u. Taunus-Klub Wiesbaden

Sonntag, den 16. Juni 1918:

#### 6. Hauptwanderung — Aartal.

Treffpunkt: Hauptbahnhof vorm. 6.25 Uhr.  
Nah. Wanderplan, der an den bekannten  
Stellen erhältlich. P 421  
Essen für den ganzen Tag mitnehmen.

## Rucksäcke

solche Roffer, Reiseartikel aller Art laufen Sie gut  
und preiswert 478

Rofferhaus

M. Sandel, Kirchstraße 52.

### Schuhsohlerei „Hans Sachs“

Michelsberg 13

Annahme sämtlicher Schuhreparaturen  
bei billiger Preisberechnung.

Lieferzeit 1—2 Tage.

Gaubecken, echt Haar,  
au d. bill. Dr. Steiner,  
Gaubeckenfabr., Luisenstr. 46

### Briefmarken

von 1840 an, von u. auf  
Briefen, auch Sammlungen,  
Ein- und Verkauf,  
H. Altdieck, Bahnhofstr. 8

Gaubecken empf. billige  
Steiner, Luisenstr. 46,  
neben Residenz-Theater.

### Tabakpflanzen

beste Sort., wie Tabanna,  
Rothland, Landblätt. u.  
Holländ. billige Gärtnerei  
Ronn, Lohrstraße 12.

### Blauweißer

### Gartenkies

cinnetroffen. 532  
Expeditions-Gesellschaft,  
Adolfstraße 1.

### Rote Rüben

Pauch, Auerdüben und  
sämtliche Gemüsepflanzen  
100 Stück 2 Mk., Sellerie  
100 Stück 3 Mk. hat ab-  
zugeben Fr. Dobrinski,  
Gärtnerei, Eingang Ende  
Hoch- und Auenstraße.

### Anzündeholz,

trocken und fein gespalten,  
Sack 2 Mk.  
Weimer, Lubvisstraße 6,  
Telephon 2614.

### Tannen-Stangen

4. Klasse  
abzugeben  
Aug. Schaub, Aktienbach.

### Mietverträge

vorrätig im  
Tagblatt-Verlag

### Theater

#### Königl. Schauspiel

Donnerstag, 13. Juni.

49. Vorstellg. Abonnem. C.

#### Die Zauberflöte.

Oper in 2 Akten von  
W. A. Mozart.

Sarastro . . . Dr. Eddard  
Tamino . . . Dr. Scherer  
Sprecher . . . Dr. Kipnis  
Priester . . . Dr. Spieß  
Geharnischte . . . Dr. Schuch  
Königin der Nacht . . . Frau  
Friedel  
Pamina . . . Frä. Geyersbach  
Damen im . . . Frä. Ungleich  
Gefolge der . . . Frä. Engelmann  
Königin . . . Frä. Haas  
Knaben . . . Frä. Koe  
Papageno . . . Frä. Schöndorff  
Papagena . . . Frau Poa  
Monostatos . . . Dr. Haas  
Anf. 7, Ende etwa 10 1/2 Uhr.

#### Residenz-Theater.

Donnerstag, 13. Juni.

#### Die tolle Komteß.

Operette in 3 Akten von  
H. Bernauer u. H. Schonger.  
Musik von Walter Kollo.

Gräfin Reiselstein . . . M. Horn  
Jutta . . . Frä. Schöffel  
Willy . . . Frä. Kanne  
v. Hagenau . . . Frä. Göttsch  
Fedor . . . Johann Edert  
v. Hagenau . . . Frä. Klein  
Johann . . . Einar Bugge  
v. Bertha . . . Rudolf Onno  
Rosa . . . Georg May  
Sommerprobi . . . Gisa-Effesser  
Elsa . . . Gertrud Kluge  
Erstes . . . Gise Bertand  
Zweites . . . Gise Bertand  
Drittes . . . Edith Dietrich  
Briefträger . . . Otto Berger  
Anf. 7 1/2, Ende gen. 10 Uhr.

### Konzerte

Donnerstag, 13. Juni.

Vormittags 11 Uhr

Konzert des städtischen  
Korchesters in der  
Kochbrunnen-Anlage.  
Leitung: Konzertmeister  
K. Thomann.

1. Choral.
2. Ungarische Lustspiel-  
Ouvertüre von Keler-  
Béa.
3. Ochsen - Menuett von  
J. Haydn.
4. Wien, Bonbons, Walzer  
von J. Strauß.
5. Fantasie aus der Oper  
„Lohengrin“ von Rich.  
Wagner.
6. Durch Kampf zum  
Sieg, Marsch von F. v.  
Blon.

#### Abonnements-Konzerte.

Stadt. Korchester.

Nachmittags 4 Uhr:

Leitung: Konzertmeister  
K. Thomann.

1. Ouvertüre zur Oper  
„Maritana“ v. Wallace.
2. Gavotte v. Offenbach.
3. Finale aus der Oper  
„Die Hugenotten“ von  
G. Meyerbeer.
4. Ouvertüre zu „Der  
vierjährige Posten“ v.  
C. Reinecke.
5. Andante aus der G-  
dur-Sonate von L. van  
Beethoven.
6. Künstlerleben, Walzer  
von J. Strauß.
7. Potpourri aus d. Oper  
„Ernani“ von G. Verdi.

Abends 8 Uhr:

Leitung: C. Schuricht,

Stadt. Musikdirektor.

1. Ouvertüre „Schehera-  
zade“ v. Otto Urban.
2. Finlandia, symphon.  
Dichtung von Sibelius.
3. Vorspiel zu „Närdal“  
von Otto Dorn.
4. Andante cantabile von  
P. Tschalkowsky.
5. L'Arlesienne-Suite Nr. 1  
von G. Bizet.

## KINEPHON

Taunusstrasse 1.

Morgen letzter Tag!

### Valdemar Psylander

in dem spannenden Schauspiel

#### Die grosse

### Zirkus-Attraktion.

#### Der Kriegshund.

Interessante Aufnahmen vom Kgl. Bild- und  
Filmamt.

### HEDDA VERNON

die anmutige Künstlerin in

## „Mouschy“

Die Geschichte einer Leidenschaft.  
Schauspiel in 4 Akten und ein Vorspiel.

## Walhalla-Theater

vornehmes Buntes Theater

Ab 1. Juni 1918, abendliche 8 Uhr:

Gastspiel des Hofschauspielers

### Rudolf Hock

in seinen eigenen Dichtungen.

Allee Collin  
Die Königin  
der Luft.

Mirz Hofer  
Süddeutsche  
Stimmungskanone

#### 2 Burghairs

Klassische Meister-Akrobaten

Modelle männlicher Schönheit und Kraft

Der Fantasie-Reizakt von

### Margrit Persky

auf dem Rotschimmel Illusion

Gretl Grittly  
Verwandig-Tänzerin

Elly Wende  
Vortragskünstlerin

Das Beste vom Besten!

Gebr. Abdullahs

Phänomenale arabische Springer.

Sonntags 3 Vorstellungen.



## Wenn Menschen untreu werden.

Künstlertragödie in 4 Akten.

Ein russischer ungarischer Kunstfilm!  
Jedes Bild ein Gemälde!

## Gräfin Küchenfee.

Lustspiel in 3 Akten.

In der Hauptrolle:

## Kenny Porten.

Kirchg. 18 **ODEON** Erstklass. Lichtspiel

Tel. 3031

Spielplan vom 12.—14. Juni 1918.

Der indische Dolch

Drama in 3 Akten mit Olga Engl und

Dir. Wassermann.

Wer hat jenes Holz gestohlen? Lustspiel.

Einer Mutter Opfer.

Drama in 2 Akten.

Was dem Kinde fehlt.

Schauspiel.

In den 8 Uhr-Vorstellungen auf allgem. Wunsch

Das Licht in der Nacht.

Drama in 4 Akten mit Marda Madeleine.

### Vergnügungs-Palast

## Gross-Wiesbaden

Dotzhelmer Str. 19. Fernruf 810.

Nur noch bis Samstag

Das gr. Sensations-Programm.

10 Attraktionen 10. U. a.:

Lucie Bernardo.

Familie Cartellas.

Das Rätsel am Magnet.

Infanterist Fritz.

Amanda u. Clarissa.

usw. usw.

Anfang 8 Uhr (vorher Musik).

Ab Sonntag, den 16. Juni:

Vollständig neuer Stimmungsspielplan

und Gastspiel von

## Moritz Heyden

## Dös san echte Schrammeln

im Erbprinzi!

Dös san guat!

## MONOPOL

Allein-Erst-Aufführung!

## Das Kainszeichen

Kriminal-Schauspiel in 4 Akten

mit

Eva Speyer u. Alex. v. Antalfy.

Unsere Luftstreitkräfte

Hochinteressante Aufnahmen vom Kgl. Bild- und Filmamt.

Ossi Oswald

die jugendfrische Künstlerin, und

Ernst Lubitsch

der „Urgenoss“ in

## Der Rodelkavalier.

Das beste Lustspiel der Gegenwart.